

## **Landtag Brandenburg**

6. Wahlperiode

### **Mündliche Anfrage**

des Abgeordneten Wolfgang Roick  
der SPD-Fraktion

an die Landesregierung

### **Umweltministerkonferenz**

Das Land Brandenburg war vom 3. bis 5. Mai Gastgeber der 88. Umweltministerkonferenz in Bad Saarow. Zu wichtigen Zukunftsthemen wurden einstimmige Beschlüsse gefasst. Dazu gehört das Thema „Energieeffizienz und Umweltpolitik“. Der Tagesordnungspunkt wurde von Brandenburg und dem Saarland initiiert.

Ich frage daher die Landesregierung:

Was sind die Kernpunkte des Beschlusses?



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg  
Postfach 601150 | 14411 Potsdam

Mitglied des Landtags  
Herr Abgeordneter Wolfgang Roick  
Fraktion der SPD  
Alter Markt 1  
14467 Potsdam

nachrichtlich:  
Landtagsverwaltung  
Staatskanzlei, Ref. 21

Ministerium für Ländliche  
Entwicklung, Umwelt und  
Landwirtschaft  
Der Minister

Henning-von-Tresckow-Str. 2-13  
14467 Potsdam

Hausruf: 0331 866 7000

Fax: 0331 866 7003

Internet: [www.mlul.brandenburg.de](http://www.mlul.brandenburg.de)

Potsdam, 17. Mai 2017

## **45. Sitzung des Landtags am 17. Mai 2017 Ihre Mündliche Anfrage Nr. 902**

### **Umweltministerkonferenz**

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

zunächst kann ich Ihnen mitteilen, dass die erste Umweltministerkonferenz in 2017 für das Land Brandenburg als Vorsitzland und auch für mich als Umweltminister sehr erfolgreich war. Ich habe hier u. a. den Antrag „Energieeffizienz und Umweltpolitik“ eingebracht, wobei mich das Saarland unterstützt hat.

Kern des Antrages ist es, soziale Gerechtigkeit mit Umweltpolitik und Effizienzprogrammen wirksamer zu verknüpfen. Besonders für die weniger Wohlhabenden und Transferempfänger sehe ich hier Defizite. Letztere sind praktisch von Effizienzförderprogrammen ausgeschlossen. Das ist ungerecht und trägt nicht zur notwendigen Akzeptanz bei. Bisher kenne ich nur eine Ausnahme, den Energiesparcheck. Das reicht nach meiner Überzeugung nicht. Deshalb habe ich das Thema auf die Tagesordnung der Umweltministerkonferenz gesetzt und mit meinen Kollegen dort auch im Kaminesgespräch diskutiert.

Die Verbesserung der Energieeffizienz ist ein unverzichtbares Instrument zur Bewältigung der drängendsten Umweltprobleme – für den Klimaschutz und die Luftreinhaltung.

Die dafür erforderlichen Maßnahmen sind allerdings häufig mit hohen Anfangsinvestitionen verbunden, die sich gerade in Zeiten niedriger Energiepreise erst über viele Jahre rechnen. Auch deshalb wird das in der Verbesserung der Energieeffizienz liegende Potenzial bisher bei weitem nicht ausgeschöpft, meist von denen, die es sich leisten können. Das ist nicht genug.

Die Länder Brandenburg und Saarland haben daher den Beschlussvorschlag „Energieeffizienz und Umweltpolitik“ in die Umweltministerkonferenz eingebracht. Alle meine Kollegen haben diesem Antrag uneingeschränkt zugestimmt. Das unterstreicht die breite, bundesweite Unterstützung meines Anliegens.

Insbesondere wird mit dem Beschluss darauf hingewiesen, dass Energieeffizienzmaßnahmen private Haushalte mit geringem Einkommen häufig überfordern. Die derzeit bestehenden Förderinstrumente erreichen diese Zielgruppe bisher kaum. Im Ergebnis bleibt es diesen Haushalten auch verwehrt, an den finanziellen Entlastungen durch mögliche Energieeinsparungen zu partizipieren.

Die Umweltministerkonferenz erwartet daher von der Bundesregierung, die Förderung gegebenenfalls durch zusätzliche Instrumente zielgruppenorientiert gerade auch auf das Segment leistungsschwacher Privathaushalte auszurichten. Damit sollen auch dort unter Vermeidung sozialer Härten attraktive Anreize, beispielsweise zum Erwerb energieeffizienter Haushaltsgeräte, geschaffen werden. Das würde auch insgesamt zum Erhalt der Akzeptanz von Umwelt- und Klimaschutzpolitik führen.

Dabei hält es die Umweltministerkonferenz für erforderlich, die Energieeffizienzpolitik stärker mit der Umwelt- und Sozialpolitik und einer sozial- und klimaverträglichen Wohnungspolitik zu verzahnen. So können künftig Synergiepotenziale genutzt, Zielkonflikte gelöst, wechselseitige Fehlanreize vermieden und mehr Umweltgerechtigkeit erreicht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Vogelsänger